



Philosophie auf Birkenrinde

Altindologe **Francesco Barchi** über eine der ältesten Handschriften des Buddhismus

Foto **Myrzik und Jarisch**

Das Original liegt im National Museum of Pakistan: Francesco Barchi mit einem Ausdruck der Handschrift aus Gandhāra.

Sein Lieblingsstück wird Dr. des. Francesco Barchi wohl niemals selbst in der Hand halten dürfen: eine frühbuddhistische Handschrift aus dem 1. oder 2. Jahrhundert nach Christus, entstanden im antiken Gandhāra, ein Gebiet im heutigen Nordwesten Pakistans und benachbarten Afghanistan. Was er aber zeigen kann, ist ein Foto der auf Birkenrinde angebrachten Handschrift. Gestochen scharf sind die Buchstaben auf den erhaltenen Rindenteilen lesbar. „Das liegt auch an dem trockenen Klima der Region“, erklärt Barchi. Wovon der Text genau handelt – das versucht er im Rahmen des BAdW-Projekts „Frühbuddhistische Handschriften aus

Gandhāra“ herauszufinden. Sicher ist bislang nur, dass es sich um philosophische Inhalte handelt. Das Interesse an antiken Kulturen entdeckte der italienischstämmige Wissenschaftler schon in der Schulzeit am klassischen Gymnasium, wo er sich mit dem antiken Rom und Griechenland befasste. Während des Studiums in Rom und China weitete er seine Kenntnisse auf das antike China und Indien aus. Am faszinierendsten findet er an seiner Arbeit, bisher unbekannte Texte zu entschlüsseln: „Es ist fast wie Nekromantie, im besten Sinne: Wir können mit den Toten sprechen, mit Menschen, die vor Jahrtausenden gelebt haben.“

Protokoll: rz